

20 18

JAHRESBERICHT
EINBLICKE IN DIE ARBEIT
DER HAMBURGER
VOLKSHOCHSCHULE



Eine von über 1.700 Kursleitenden:
Parksport-Trainerin Yvonne Behrens



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

WIEDER GOAS GELERNT!

WIR WISSEN,

dass Lernen Begeisterung auslöst. Dass sich die Welt erweitert, wenn wir lernen. Dass Neugier überall hinführen kann.

Manchmal zu einer neuen Karriere, manchmal einfach nur zu einem perfekt medium gebratenen Steak. Für all diese kleinen und großen Geschenke stehen wir jeden Morgen auf und geben weiter, was wir können. Mit Freude und Leidenschaft.

Ob unserer Schreibwerkstatt dieser Text gefallen würde?
Mal nachfragen – man lernt ja schließlich nie aus.

vhs-hamburg.de

Einblicke in die Arbeit der Hamburger Volkshochschule

2018

2 Editorial

Vorwort des Senators für Schule und Berufsbildung und der Geschäftsführung der Hamburger Volkshochschule

4 Das sind wir

Wissensvermittler mit Herz und Seele: 5 von 1.700 Kursleitenden berichten von ihrer Arbeit

6/14/23 Panorama 2018

Es ist viel passiert: was die Mitarbeitenden der Hamburger Volkshochschule beschäftigt hat

8 Ideen eine Bühne geben

Theater mal anders erleben: Die Kooperation mit dem Thalia Theater macht es möglich

11 Was machen Sie bei der VHS?

Mitarbeitende über ihren Aufgabenbereich



„Kochen wie vor 100 Jahren“ in der neuen VHS-Lehrküche in Farmsen

12 Gemeinsam kochen lernen

Das VHS-Zentrum Ost hat eine neue Lehrküche, der Kochkursboom hält an

16 Wir müssen reden!

Innovative Sprachkurs-Programme 2018

18 Da ist Musik drin

Alle lieben Ukulele: Ein Instrument erobert Hamburg. Lernen kann man es an der VHS



Interpretation von Shakespeares „Der Sturm“ im Rahmen des Thalia-Theater-camps

20 Menschen in Bewegung bringen

Von Achtsamkeit bis Zumba: Der Angebotsbereich Gesundheit wächst

24 Hilfe bei der Alphabetisierung

Ein Beispiel für Projektarbeit an der VHS: Wie das Projekt ELB-Brücken funktionale Analphabeten erreicht

26 Bildung für alle

Über die Arbeit des Vereins Bildung für alle! e. V., Ermäßigungen für Teilnehmende im Überblick

28 Was bewegt die Stadt?

Wie der VHS-Themenschwerpunkt „Komplizen der Zukunft“ zum Mitgestalten einlädt

30 Ausgewählte Kennzahlen

Einnahmen, Aufwendungen, Unterrichtseinheiten und mehr: der VHS-Jahresabschluss 2018

32 Die VHS ist überall

Die Standorte der Hamburger Volkshochschule

MENSCHEN, DIE DIE VHS MITGESTALTEN:

Dieser Jahresbericht erscheint mit verschiedenen Umschlagfotos. Alle abgebildeten Personen lernen Sie auf den folgenden Seiten kennen.





TIES RABE

Senator für Schule und Berufsbildung,
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hamburger Volkshochschule

„Man lernt nie aus“, heißt es. Damit das so bleibt, gibt es die Hamburger Volkshochschule mit ihrem breit gefächerten Angebot in der Grund- und Erwachsenenbildung. Es beeindruckt mich Jahr für Jahr aufs Neue, mit welcher nachhaltigen Ansätzen und Strategien auf die Wünsche und Anliegen der Hamburgerinnen und Hamburger eingegangen wird. Volkshochschule – das heißt nämlich auch, proaktiv auf die Menschen zuzugehen, für die ein spezielles Angebot infrage kommt. Wie zum Beispiel im Bereich der Alphabetisierungsarbeit. Allein in Hamburg leben schätzungsweise etwa 168.000 funktionale Analphabeten, für die es eine große Hürde darstellt, sich im Erwachsenenalter entsprechenden Lerngruppen anzuschließen. Mit einer sanften und zielgruppenorientierten Arbeit in den Stadtteilen leistet die Hamburger Volkshochschule einen enormen Beitrag in diesem und in vielen weiteren wichtigen Bereichen.

Bei der Konzeption solcher Angebote kann die 1919 gegründete Hamburger Volkshochschule auf nunmehr ein volles Jahrhundert Erfahrung zurückblicken. Viele Mitarbeitende sind bereits seit Jahrzehnten dabei. So viel pädagogische, didaktische und soziale Kompetenz ist für unsere Stadt von unschätzbarem Wert.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ties Rabe'.



MARLENE SCHNOOR & KARLHEINZ SPREITZER
Geschäftsführung der
Hamburger Volkshochschule

„Bildung für alle“: Das Gründungsmotto der Hamburger Volkshochschule hat auch im 100. Jahr ihres Bestehens nichts an Aktualität eingebüßt. Allen Menschen, unabhängig von ihrem Bildungsgrad und ihrer Einkommensschicht, den Zugang zu qualitativ hochwertigen Angeboten zu ermöglichen – das war, ist und bleibt unser erklärtes Ziel. Dabei hat jedes Weiterbildungsjahr seine Schwerpunkte. 2018 haben wir unser in den Vorjahren stark ausgebautes Angebot an Integrations- und Deutsch-als-Fremdsprache-Kursen erfolgreich fortgeführt. Wir freuen uns über das neue DaF-Haus in Heimfeld, in dessen Räumlichkeiten wir jetzt unser Angebot südlich der Elbe weiter ausbauen können.

Die Zukunft im Blick haben wir auch beim Thema Digitalisierung: Die erfolgte Implementierung der vhs.cloud eröffnet neue Möglichkeiten der Informationsvermittlung zwischen Mitarbeitenden, Kursleitenden und Teilnehmenden. Immer mehr Kursangebote und Workshops nehmen Bezug auf die digitalen Arbeitswelten von morgen. Mehr als 107.000 Kursteilnahmen in über 8.800 Veranstaltungen dokumentieren erneut, dass wir unsere Leistung auch im Jahr 2018 gesteigert haben. Diese Zahlen zeigen uns, dass der Bedarf an Weiterbildung ungebrochen ist. Unsere Aufgabe, den Hamburgerinnen und Hamburgern diese Angebote bereitzustellen, werden wir weiterhin verantwortungsvoll und leidenschaftlich wahrnehmen.



Gabriele Oberstenfeld, 65, lehrt Deutsch als Fremdsprache

„Schon in meinem Studium vor über 40 Jahren habe ich gemerkt, dass mir Erwachsenenbildung sehr liegt. Damals steckte das Thema **DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE** noch in den Kinderschuhen. Man hatte sich einfach noch kaum Gedanken darüber gemacht, dass die Ausländer, die zum Arbeiten nach Deutschland kommen, auch die Sprache lernen möchten. Heute gibt es ganz andere Möglichkeiten und Lehrmaterialien. Da ich in der Mittel- und Abschlussstufe, also bereits Fortgeschrittene, unterrichte, merke ich politische Entwicklungen, wie die große Zuwanderungswelle der letzten Jahre, mit Verzögerung. Ich hatte 2018 auch Teilnehmende aus dem Irak und Syrien, die als Geflüchtete zu uns gekommen sind und dann erst mal von null an Deutsch gelernt haben, bis sie bei mir im Kurs gelandet sind. Es begeistert mich immer wieder, wie motiviert und mit wie viel Talent manche Leute eine Fremdsprache erlernen. Neben den Kursen begleite ich **EINBÜRGERUNGSTESTS** sowie die Vorbereitung darauf. Wenn jemand bereits nach zehn Minuten freudestrahlend abgibt, weiß ich: Hier hat jemand gelernt und wahrscheinlich bestanden.“

DAS SIND WIR

Ob mit Händen, Pinsel, Gartenschere oder Wort für Wort: **DIE MEHR ALS 1.700 FREIBERUFLICHEN KURSLEITENDEN DER HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE sind Experten, wenn es um die Vermittlung von Wissen und kreativen Ideen geht. Hier berichten fünf von ihnen, was sie 2018 in ihren Kursen angeboten und erlebt haben**



Mirko Surburg, 49, erklärt (nicht nur) Stadtmenschen, wie ein Garten funktioniert

„Ich bin nicht der klassische Gärtner mit Schubkarre und Spaten, sondern selbstständig mit einem Gartenberatungsservice. Außerdem habe ich eine gartentherapeutische Ausbildung absolviert. Mit meinen Kursen und Seminaren, die ich seit 2015 an der Hamburger VHS gebe, möchte ich Menschen die Natur näherbringen. 2018 war mein Kurs **GÄRTNERN IN TÖPFEN UND KÜBELN** besonders beliebt. Das spiegelt den Trend, sich die Natur nach Hause zu holen, auch wenn man keinen eigenen Garten hat. Meine weiteren Kurse sind **DER PFLEGELEICHTE GARTEN** und **GEHÖLZSCHNITT – ABER WIE?** Außerdem informiere ich im Seminar **FRIEDWALD – DIE BESTATTUNG IN DER NATUR** Interessierte über Waldbestattungen. Das Ziel ist es, dass die Teilnehmenden aus dem Kurs herausgehen und all ihre Fragen beantwortet bekommen haben. Ich sage immer: ‚Selbst wenn ihr mal einen Baum verschneidet, geht er davon nicht ein. Ihr müsst nur das Gespött des Nachbarn ertragen, aber im nächsten Jahr wird es klappen.‘ Die Kurse sind reine Theoriekurse – gepflanzt wird zu Hause. Ich persönlich liebe übrigens Funkien und habe bereits über 150 Sorten gesammelt.“



Pamela Sundhausen, 46, lehrt in ihren Kursen die Deutsche Gebärdensprache

„Im Fernsehen und im Internet wird Gebärdensprache immer häufiger sichtbar. Das macht hörende Menschen neugierig, diese Sprache kennenzulernen. Die Personen, die sich zu meinen Kursen **DEUTSCHE GEBÄRDENSPRACHE I & II** anmelden, sind hochmotiviert. Ich habe mich bewusst entschieden, ohne Dolmetscher zu arbeiten – für alle ein Sprung ins kalte Wasser! Nach dem zehnwöchigen Kurs können die Teilnehmenden sich über kleine alltägliche Themen unterhalten, haben einen Grundwortschatz und die Grundzüge der Grammatik kennengelernt. Ich freue mich, dass mir die VHS die Gelegenheit gibt, die Kurse anzubieten, denn ich erachte sie auch als einen wichtigen Aufklärungsbeitrag zur Situation und Sprache tauber Menschen innerhalb der Gesellschaft. Und es gibt immer wieder überraschende, emotionale Momente. Zum Beispiel die Teilnahme einer autistischen Person, die mich darin bestätigte, wie wundervoll die Gebärdensprache ist, da sie auch Menschen mit autistischen Zügen die Möglichkeit geben kann, sich auszudrücken und am Leben teilzunehmen. Das hat mich sehr bewegt.“



Gabriele Hansen, 67, gibt Englischkurse – auch speziell für ältere Teilnehmende

„2018 war mein VHS-Jubiläum: Seit 1978, also seit bereits 40 Jahren, gebe ich Englischunterricht. Seit 20 Jahren bin ich außerdem Kursleitervertreterin. Angefangen habe ich in Kirchdorf, aber da ich im Norden Hamburgs lebe, bin ich irgendwann nach Farmsen-Berne und Wellingsbüttel gewechselt. Meine **ENGLISCH-KURSE FÜR ÄLTERE MENSCHEN** finden tagsüber statt. **FRESHEN UP YOUR ENGLISH** sind Abendkurse. Natürlich gibt es kein vorgeschriebenes Alter, das man erreicht haben muss, um am Älteren-Kurs teilzunehmen. Wobei meine ältesten Teilnehmerinnen bereits weit in ihren 80ern sind. Das ist eine eingeschworene Gruppe, für die der Kurs auch eine soziale Funktion hat. Man tauscht sich aus und hilft sich. Wenn jemand mal nicht mobil ist, wird er abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Wir lesen Krimis und erzählen uns Witze auf Englisch und gehen gemeinsam ins Englische Theater. Es sind sehr muntere Kurse, in denen viel gelacht wird. Besonders glücklich macht es mich, wenn jemand nach den Ferien berichtet, dass in seinem Urlaub viele Mitreisende aus den USA und England waren, mit denen er sich wunderbar unterhalten konnte.“



Dit Coesebrink, 50, ist Künstler und Kunstvermittler aus Leidenschaft

„Es ist inspirierend, als Künstler mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten. Die Teilnehmenden lernen von mir die Techniken – und ich lerne von ihnen, wie sie Kunst sehen und darüber denken. Toll finde ich, dass immer mehr jüngere Leute in die VHS kommen. Zum Beispiel unterrichte ich **FOTOPRAXIS UND DUNKELKAMMERARBEIT** in der Schanze. Da nehmen 18-Jährige teil, die mit Digitalfotografie aufgewachsen sind und sich jetzt für Analogtechniken interessieren. Meine anderen Angebote sind u. a. **FOTOGRAFIE, ACRYL- UND PASTELLMALEREI, EXPERIMENTELLE MALTECHNIKEN** und **ZEICHENKURSE**. Bei mir fühlen sich Leute gut aufgehoben, die abstrakt arbeiten und Neues ausprobieren möchten – was nicht heißt, dass man nicht auch einen Blumenstrauß abmalen darf, wenn man möchte. Es begeistert mich jedes Mal, wie viel Talent in einigen Teilnehmenden schlummert, das im Laufe eines Kurses freigelegt wird. Es steckt in uns allen, sich über Kunst ausdrücken zu wollen – sei es über Malerei, Schreiben oder Musik. Es ist gut, wenn man das auch als Erwachsener tut, weil es das Leben ungemein bereichert.“

PANORAMA



„Blauer Friedrich“ wird der Pavillon auf dem Gelände des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Heimfeld genannt. Seit Herbst 2018 wird er von der VHS genutzt. Darüber freuen sich DaF-Leiterin Angelina Stern und das Team der Bissingstraße



DaF-HAUS IN HEIMFELD

NEUE RÄUME IN DER BISSING- STRASSE

Lichtdurchflutete Räume, eine moderne Ausstattung und vor allem: viel Platz zur alleinigen Verfügung der Volkshochschule.

Anfang Oktober ist der Bereich Deutsch als Fremdsprache vom Bürgerzentrum Feuervogel im Harburger Phönix-Viertel in ein nicht mehr benötigtes Gebäude des Friedrich-Ebert-Gymnasiums gezogen. Es wurde einfach zu eng im Feuervogel: Die Anmeldezahlen für die DaF-Kurse stiegen kontinuierlich, gleichzeitig meldete die Schule Maretstraße, in deren Räumlichkeiten der Feuervogel untergebracht ist, erhöhten Platzbedarf an.

Eine Win-win-Situation. Die Schulleitung des Gymnasiums freut sich, dass der „Blauer Friedrich“ genannte Pavillon weiter

für Bildungsangebote genutzt wird, der VHS stehen sechs frisch renovierte Räume für Deutschkurse zur Verfügung.

Angelina Stern, Leiterin des DaF-Zentrums: „Für die Teilnehmenden ist der Weg von der S-Bahn viel kürzer und wir haben keinen Absprachebedarf mehr mit anderen Hausnutzern.“ Das Gebäude ist seit November von der Bissingstraße aus über eine eigens errichtete Treppe erreichbar. So müssen die Teilnehmenden nicht das gesamte Gelände des Gymnasiums durchqueren. Das DaF-Haus in Heimfeld, welches an das VHS-Zentrum Deutsch als Fremdsprache in Harburg angegliedert ist, bietet etwa 100 Kurse für rund 2.000 Teilnehmende an. Nun dürfen es gern noch mehr werden.



DIE ZUKUNFT IM BLICK

Ein Highlight für Kinder und Jugendliche war die von der Körber-Stiftung ins Leben gerufene Code Week, die vom 6. bis zum 21. Oktober an verschiedenen Veranstaltungsorten im gesamten Stadtgebiet stattfand. Im Fokus: die Themen Hacken, Tüfteln und Programmieren. Die Hamburger Volkshochschule beteiligte sich mit thematisch abgestimmten Workshops und Kursen speziell für junge Tüftlerinnen und Tüftler. So konnten digital interessierte Mädchen und Jungen ab zehn Jahren in der Schanzenstraße die Grundlagen des 3-D-Druckens lernen, in Barmbek wurde die Plattform YouTube unter die Lupe genommen, in der Mönckebergstraße wurden Spiele animiert und in Bergedorf Trickfilme entwickelt. Ein hochinteressanter Blick hinter die Kulissen der digitalen Welt, die so viel bunter und kreativer ist, als viele der Teilnehmenden es sich vorgestellt hatten.

#WIEDERWASGELERNT

LASST UNS FROH UND BUNTER SEIN

So überraschend wie das Kursangebot der Hamburger Volkshochschule: Seit Herbst begegnen den Hamburgerinnen und Hamburgern an vielen Orten im Stadtgebiet und über verschiedene Kanäle die knallbunten Claims der #wiederwasgelernt-Kampagne. Entwickelt von der Kreativagentur Karl Anders, dürfte sich so mancher davon angesprochen fühlen, der die Volkshochschule bisher vielleicht (noch) nicht auf dem Radar hatte. Die Botschaft: Bei der Hamburger Volkshochschule geht es weder um elitäres Lernen noch um verstaubte Inhalte. Man ist am Puls der Zeit – und das kommt hier perfekt rüber.



VIELEN DANK!

Am 12. September freute sich das Team der Hamburger VHS zum dritten Mal in Folge über eine **10.000-EURO-SPENDE DER BBANK STIFTUNG**. Detlef Hettig, Projektpate und Leiter der hiesigen BBank-Filiale, überreichte die Spende an Heike Kölln-Prisner (Abteilungsleitung VHS-Zentral, links) und Marlene Schnoor (Geschäftsführerin VHS). Mit dem Geld werden Jobcoachings für Geflüchtete mit gutem Sprachniveau ermöglicht. So wird der Bereich Geflüchtetenarbeit um einen wichtigen Aspekt ergänzt: die Integration in den Arbeitsmarkt.



Eine besondere Ehre wurde der VHS-Teilnehmerin Angelika Westphal zuteil: Der 76-Jährigen wurde am 23. Mai im Rathaus von Bürgermeister Peter Tschentscher die **MEDAILLE FÜR TREUE ARBEIT IM DIENSTE DES VOLKES** überreicht. Damit wird Frau Westphals ehrenamtliches Engagement gewürdigt: Sie engagiert sich seit 35 Jahren als Kurssprecherin und Teilnehmervorteilerin und prägte als solche das Gesicht der heutigen VHS entscheidend mit.

IDEEN EINE BÜHNE GEBEN

Kultur wird an der Hamburger Volkshochschule großgeschrieben – ein Beispiel dafür ist die **KOOPERATION MIT DEM „THALIA TREFFPUNKT THALIA THEATER“**. Unter Anleitung von Profis können Interessierte hier auf, vor und hinter der Bühne kreativ werden

Im Rampenlicht stehen

Dialoge, die unter die Haut gehen, musikalische Einlagen, ausdrucksstarke Tanzperformances: Es ist beachtlich, was man alles auf einer knapp 20 Quadratmeter kleinen Bühne anstellen kann. Und noch beachtlicher ist, dass unter den Hamburgerinnen und Hamburgern, die am 16. März im „Nachtasyl“, der Theaterbar des Thalia Theaters, aufgetreten sind, einige Theaterneulinge sind. Der Stoff: ein von ihnen selbst entwickeltes Stück in Anlehnung an William Shakespeares „Der Sturm“.

Möglich macht dies das Theatercamp des Thalia-Treffpunkts, ein Kooperationskurs der Hamburger Volkshochschule und des „Thalia Treffpunkt Thalia Theater“, welcher 2018 bereits im fünften Jahr von Thalia-Regisseur Anatoly Zhivago geleitet wurde. Das Konzept des zweimal jährlich in den Frühjahrs- bzw. Herbstferien angebotenen Kurses: Die Teilnehmenden erarbeiten unter professioneller Anleitung gemeinsam eine ganz eigene Inszenierung in freier thematischer Anlehnung an das parallel laufende Thalia-Hauptprogramm. Damit dies gelingt, sind pro Theatercamp 62 Unterrichtsstunden, verteilt auf zehn Tage, veranschlagt – eine Art Feriencamp für Erwachsene. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, jede Idee, jeder Gedanke ist willkommen. Dabei fällt auch die gute Durchmischung der Gruppe auf: Jüngere spielen hier gemeinsam mit älteren Menschen, Frauen und Männer sind gleichermaßen vertreten, Anfänger treffen auf Theatererfahrene. →



Abschlussaufführung
des Theatercamps
zu „Der Sturm“ im
„Nachtasyl“. Das
riesige Patchwork-
Segel ist im parallel
stattfindenden
Bühnenbild-Workshop
entstanden





Spielplatz für Erwachsene: Für ihre Aufführung bezogen die Teilnehmenden des Theatercamps kurzerhand den Raucherbereich des „Nachtasyls“ mit ein

Hinter die Kulissen schauen

Neben den Bühnenkursen umfasst die Kooperation auch eine Reihe von bildnerischen Angeboten – Interessierte können hier lernen, wie ein Bühnenbild und die entsprechenden Requisiten entstehen und Kostüme entwickelt werden. Außerdem gibt es einen Siebdruckkurs und Fotografiereise, in denen die Teilnehmenden das Thalia Theater in all seinen Facetten entdecken können.

Auch hier sind die Kursleitenden Mitarbeitende des Thalia Theaters, alle Angebote finden in den Räumlichkeiten und Werkstätten des Theaters am Alstertor und in der Gaußstraße statt. So ist etwa das eindrucksvolle Patchwork-Segel (Foto) in einem das Theatercamp begleitenden Bühnenbild-Workshop entstanden.

Das dritte Segment der Thalia-Kooperation bilden die rezeptiven Kurse: Die Teilnehmenden besuchen gemeinsam Theateraufführungen und diskutieren anschließend darüber. Sie bekommen die Möglichkeit, mit Dramaturgen und anderen Theatermachern ins Gespräch zu kommen und einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Durch diesen entsteht ein viel intensiverer Zugang zu einem Stück, als wenn man es „nur“ anschaut und das Theater danach wieder verlässt. Sehr beliebt waren 2018 die Veranstaltungen rund um die Hamburger Lessingtage, im Rahmen derer insgesamt drei sehr unterschiedliche Gastspiele in der Gruppe besucht und besprochen wurden.

Gleichgesinnte treffen

Neben der Kooperation mit dem Thalia Theater ist das Konzept der Altonaer Theaterwerkstatt (ATV) hervorzuheben: Anhand von vier aufeinander abgestimmten Modulen – Körper und Stimme, Improvisation, Text und Rolle sowie Ensemble – können die Teilnehmenden das Theaterspielen im Laufe eines ganzen Jahres intensiv erlernen und erproben. Den Raum dazu bot 2018 einmal mehr die Aula des VHS-Zentrums West in der Waitzstraße.

Auch die anderen Schauspiel- und Theaterkurse in den Regionalzentren der Hamburger Volkshochschule wurden 2018 gut nachgefragt. Mit insgesamt über 40 Veranstaltungen und fast 600 Belegungen erfreut sich der Bereich großer Beliebtheit. Sich mit Kopf, Herz, Händen und Füßen auszudrücken – das ist auch in Zeiten virtueller Realitäten eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten. Auch wenn die Bühnenbretter vielleicht nicht die Welt bedeuten, sondern einfach eine wunderbare Möglichkeit bieten, sich kreativ zu betätigen. _____

Mitarbeitende berichten

... UND WAS MACHEN SIE BEI DER VHS?



„Wir organisieren die Umsetzung des Kursprogramms“

ANGELIKA RUIZ MERINO, 47, PROGRAMM-MANAGERIN

„Seit 18 Monaten arbeite ich als Programmmanagerin in der VHS-Region Mitte/Eimsbütel. Dabei betreue ich die Bereiche ‚Multimedia und Fotografie‘, ‚Gesellschaft und Politik‘ und ‚Große Sprachen‘, also Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Für die Planung neuer Angebote schauen wir rückblickend, welche Kurse wie gut nachgefragt wurden. Dabei geht es nicht nur um die Themen an sich, sondern auch um die Formate. Aktuell geht der Trend zu kürzeren und kompakteren Kursen. So wie der, den ich demnächst besuchen möchte: ‚Georgisch auf Reisen‘, ein Wochenendkurs für Anfänger.“



„Wenn es technische Probleme gibt, sind wir zur Stelle“

MIKE WEDERMANN, 47, KAUFMÄNNISCHE ABTEILUNG – IT

„Wir sind die Anlaufstelle für technische Probleme alle Art – und zwar für VHS-Mitarbeitende und Kursleitende in allen Regionen. Dann fährt entweder jemand aus unserem Team hin, wir geben telefonische Anleitung oder beheben das Problem, indem wir uns aus der Ferne auf den betroffenen Rechner schalten. Wir sorgen auch dafür, dass die insgesamt 13 EDV-Schulungsräume immer auf dem neuesten Stand sind. Ein großes Thema 2018 war außerdem das allgemeine Systemupdate von Windows 7 auf 10. Mich macht es immer glücklich, wenn ich Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen helfen kann.“



„Meine Aufgabe: Strategie und Organisation“

HEIKE KÖLLN-PRISNER, 63, ABTEILUNGSLEITUNG VHS-ZENTRAL

„Seit ich 1985 das erste Mal als Kursleitende im Themenbereich Politik an der Hamburger VHS war, habe ich viele Stationen durchlaufen. Unter anderem war ich in der Qualitätssicherung und im Controlling tätig. Bis Ende 2018 hatte ich die Leitung des Zentrums Drittmittel, Auftragsmaßnahmen und Grundbildung inne. Projektmittel beantragen, strategische Entscheidungen fällen, Veranstaltungen planen, mich mit den Behörden beraten – meine Aufgabe umfasst die komplette Bandbreite dessen, was im Bildungsbereich organisiert werden muss. Mitte 2019 gehe ich in Rente, 2018 war somit mein letztes volles Jahr bei der VHS. Es war eine tolle Zeit!“



„Ich kenne jeden Winkel dieses Hauses“

MARTIN SELLE, 42, HAUS- UND MEDIENWART IN DER WAITZSTRASSE

„Das VHS-Gebäude in Othmarschen steht unter Denkmalschutz. Meine Aufgabe ist, es instand zu halten. Dass ich gelernter Tischler bin, hilft dabei. Wenn man sich für alte Häuser und Restauration interessiert, ist es ein toller Ort. Dazu kommen die ganz alltäglichen Hausmeistertätigkeiten: quietschende Türen, tropfende Wasserhähne, ausgefallene Heizungen. Nach über sechs Jahren kenne ich die Kursleitenden und Mitarbeitenden hier im Haus sehr gut. Es ist toll, dass meine Arbeit bei der VHS so viel Abwechslung mit sich bringt, und der Umgang mit den vielen unterschiedlichen Menschen bereitet mir jeden Tag große Freude.“



„2018 war das Jahr der Digitalisierung“

JULIA WASMUS, 52, SACHBEARBEITUNG INTEGRATIONSKURSE

„Der große Unterschied in der Sachbearbeitung Integrationskurse im Vergleich zu anderen Themenbereichen ist, dass wir die Kurse im Auftrag des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) abwickeln. Jeder Teilnehmende bestätigt seine Anwesenheit bei jeder Kursstunde mit Unterschrift. Dies müssen wir für die Abrechnungen, die das BAMF von uns erhält, akribisch dokumentieren. 2018 stand die Digitalisierung dieser Abläufe im Fokus. Das BAMF hat neue EDV-Systeme eingeführt, damit alle Vorgänge rein digital funktionieren. Ich liebe meinen Job – es liegt mir einfach, Dinge zu strukturieren und korrekt abzuarbeiten.“

Jetzt wird auch in Farmsen gekocht

Von A wie „abgesenkte Arbeitsplatte für Teilnehmende im Rollstuhl“ bis Z wie „Zitronenpresse“: Die Lehrküche im Berner Heerweg bietet alles, was sich Teilnehmende wünschen. Die Kochinsel aus Edelstahl in der Mitte des Raumes ist mit vier Induktionsfeldern ausgestattet. Es gibt hochwertige Geräte und Kochutensilien in Profiqualität und einen großen Essraum. Am 10. September wurden die komplett neu ausgestatteten Räume im VHS-Zentrum Ost eingeweiht. Fazit nach dem ersten Quartal: funktioniert alles bestens!



Im Trend: gesund essen und selber machen

In der Reihe „Ernährungstrends unter der Lupe“, die 2018 stark nachgefragt wurde, wurden (und werden) Themen wie das Kochen mit Superfoods oder die Low-Carb-Küche unter die Lupe genommen – wenn nötig, auch mit einem kritischen Blick. Ebenfalls gut angenommen wurden die Kurse zu Foodtrends wie etwa Poké Bowls oder Ramen. Auch das Herstellen von Nahrungsmitteln war beliebt, so entpuppte sich „Küchenwerkstatt: Käsen“ als ein heimlicher Star im Kochkursangebot.

ESSEN IST FERTIG!

Der Kochkursboom der letzten Jahre ist ungebrosen. 5.145 Teilnehmende besuchten 2018 die kulinarischen Kursangebote der VHS. Mit im Einsatz: die im September eingeweihte **NEUE LEHRKÜCHE** im VHS-Zentrum Ost



Arbeitsplätze für bis zu 14 Kochinteressierte: die neue Lehrküche im VHS-Zentrum Ost

Kochen an der VHS wird immer beliebter

Bei der Gründung der Hamburger Volkshochschule spielten Kochkurse noch keine Rolle. Allenfalls Themen wie Hygiene und Vorratshaltung wurden in den Anfangsjahren angeboten. Noch bis Anfang der 1990er war das Kochkursangebot mehr als überschaubar: Es gab gerade einmal zwei Kursleitende und keine eigene Lehrküche. Der eigentliche Kochkursboom begann um die Jahrtausendwende. Mittlerweile gibt es drei VHS-Lehrküchen in Hamburg (in Othmarschen, im Schanzenviertel und in Farmsen). 2018 wurden 500 Kurse angeboten, die verteilt auf 3.524 Unterrichtseinheiten von 5.145 Teilnehmenden besucht wurden.

Kommt gut an: Kochkultur aus aller Welt

„Kochkultur & Köstlichkeiten“ heißt eine im Frühjahr 2018 gestartete Kursreihe. In jedem Kurs wird eine Länderküche gekocht – und zwar die aus dem Herkunftsland der Kursleitenden. So werden neben Kochrezepten auch persönliche Einblicke und Erlebnisse mit der jeweiligen Heimatküche geteilt. Unter anderem wurde syrisch, peruanisch und brasilianisch gekocht. Das Konzept kam an: Nahezu alle angebotenen Kurse waren ausgebucht. „Kochkultur & Köstlichkeiten“ wird 2019 mit erweitertem Angebot fortgeführt.



So geht Lernen mit allen Sinnen: Koch und Kursleiter Hubert Schatz erklärt Kursteilnehmerinnen die nächsten Arbeitsschritte



Profi-Equipment:
Die große Kochinsel aus Edelstahl verfügt über vier Induktionsfelder und reichlich Arbeitsfläche

Zusammen kochen als Gemeinschaftserlebnis

Eine schöne Entwicklung: Immer mehr Teilnehmenden geht es neben dem Erlernen von handwerklichen Fertigkeiten auch um das Miteinander. So gibt es mittlerweile elf Kochclubs an der Hamburger Volkshochschule, in denen einmal pro Monat in festen Gruppen zu unterschiedlichen Themen gekocht wird. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass (im Vergleich mit anderen Themenbereichen) viele Männer die Kochkursangebote der VHS nutzen. Dass beim Kochen auch Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen können, darauf gehen die 2018 gestarteten Kochangebote in englischer Sprache ein. Kurse wie „Authentic Kenyan Food & Culture“ richten sich speziell an Menschen mit geringen Deutschkenntnissen. Ein Angebot, das 2019 weiter ausgebaut wird.



Die US-Amerikanerin Lily Horn auf den Spuren ihrer Großmutter: Elli Weissmann besuchte als junges Mädchen die Israelitische Töchterschule

Auch Prof. Hannah Schwadron ist die Enkelin einer ehemaligen Schülerin der Israelitischen Töchterschule



dem Fokus auf Jüdische Geschichte in Hamburg. So fand auch 2018 anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar die offene Veranstaltung „Stadtgang: Die Deportation der Hamburger Juden“ statt – ein gemeinsamer Rundgang an Orte, die zu Schauplätzen der Deportation wurden.

Für die Nachkommen der ehemaligen Schülerinnen ist das Dr.-Alberto-Jonas-Haus ein Raum, um sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen. So waren 2018 mit Lily Horn und Hannah Schwadron zwei US-Amerikanerinnen zu Gast, deren Großmütter bis zu ihrer Migration in die USA in der Karolinenstraße zur Schule gingen. Lily Horn besuchte Hamburg anlässlich der Verlegung der Stolpersteine für ihre deportierten Urgroßeltern in der Wohlers Allee. Die Improvisationstänzerin Prof. Hannah Schwadron beschäftigt sich in ihrer Arbeit bereits seit Längerem mit dem Leben ihrer Großmutter Ursula Lievendag und führte ihre Tanzperformance „Meine liebe Ursel – Love on Mars“ auf.

Und noch etwas: Im Februar wurde die Leitung des Hauses nach mehr als 25 Jahren von Dr. Erika Hirsch an Dr. Anna von Villiez übergeben.

DR.-ALBERTO-JONAS-HAUS

GEMEINSAM GEGEN DAS VERGESSEN

Orte des Erinnerns sind von unschätzbarem Wert. Das zeigte sich 2018 einmal mehr in der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Dr.-Alberto-Jonas-Haus. Seit 1988 – also seit 30 Jahren – steht das geschichtsträchtige Gebäude in der Karolinenstraße 35 unter der Trägerschaft der Hamburger Volkshochschule. Als letzte in der NS-Zeit noch geöffnete jüdische Schule ist das nach dem damaligen Schulleiter benannte Dr.-Alberto-Jonas-Haus heute ein Raum für politische Bildung mit

WAS FÜR EIN SOMMER!



Am 28. April wurde am Gropiusring der Grundstein für den **CAMPUS STEILSHOOP** gelegt (Foto oben, u. a. mit Schulsenator Ties Rabe, 2. v. r.). Auf dem Gelände werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2019 die Stadtteilschule am See sowie ein angegliedertes Quartierszentrum den Betrieb aufnehmen. Hier erhält die Hamburger Volkshochschule zwei Unterrichtsräume, ein Büro sowie vier weitere Räume zur Mitnutzung. Damit kann das bestehende VHS-Angebot im Stadtteil Steilshoop, das hauptsächlich aus Kursen für Deutschlernende besteht, ausgebaut und an die Bedarfe der Anwohner angepasst werden. Bisher finden die Kurse in der Schule An der Seebeck in der Fabriciusstraße statt.

DAS HAT SPASS GEMACHT



Je eine Woche in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien dreht sich bei der VHS (fast) alles um Kinder und Jugendliche von neun bis 18 Jahren. Dann ist der talentCAMPUS eröffnet. Das überregionale Konzept stammt vom Deutschen Volkshochschulverband (DVV) und ermöglicht es bildungsbenachteiligten Kids in Hamburg seit 2013, sich in den Ferien kreativ auszuleben. Finanziert wird das Programm des talentCAMPUS vom Bundesministerium für Bildung und Forschung – und kann deshalb kostenlos als Ganztagsbetreuung inklusive Verpflegung angeboten werden. Je zwei sogenannte Teamer betreuen 15 bis 20 Kids bei ihren Projekten. Am Abschlusswochenende gibt es eine Präsentation für Eltern und Freunde. Im Supersommer 2018 war das natürlich ein ganz besonderer Spaß: Von morgens bis abends wurde unter freiem Himmel gesprüht (Bild oben: Graffiti-Workshop), gebastelt, geforscht, gesungen und getanzt.



Vernetzung mit anderen Volkshochschulen, Austausch von Lehrmaterialien, Erstellen von digitalen Klassenbüchern und mehr: Seit Ende Februar nutzt die Hamburger Volkshochschule auch die vhs.cloud. Unter dem Motto **LEHREN UND LERNEN IMMER UND ÜBERALL** bietet die Plattform Mitarbeitenden, Kursleitenden und Teilnehmenden die Möglichkeit, sich digital auszutauschen. Etwa im Bereich „Blended Learning“, der Kombination aus Anwesenheits- und Online-Elementen in Kursen. Mehr erfahren: www.vhs.cloud

100 JAHRE HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

DAS JUBILÄUMSHEFT



„Bildung für alle“ prangt in goldenen Lettern auf schwarzem Grund: Das Jubiläumsmagazin der Hamburger Volkshochschule kann sich sehen (und lesen) lassen. Und weil es viel Zeit bedarf, so ein Heft zu produzieren, war das Projektteam um Jörg Gensel und Bettina Lohse bereits 2018 intensiv mit der Seitenplanung, dem Recherchieren in Archiven und dem Verfassen von Texten beschäftigt. In dem Magazin erhält man Einblicke in die Entwicklung und das Wirken der Hamburger Volkshochschule von der offiziellen Gründung am 28. März 1919 bis heute – und ein spannender Ausblick in die Zukunft ist auch dabei.



João aus Lissabon arbeitet in Hamburg als Masseur. Parallel lernt der Portugiese Deutsch in einem Intensivkurs für Schnelllernende



Arylone aus Thailand lernt Deutsch gemeinsam mit Kursteilnehmenden aus 18 Nationen

ERKLÄRTES ZIEL: MITREDEN KÖNNEN

Sich eine Fremdsprache anzueignen, kann ein mühsames Unterfangen sein. Die Hamburger Volkshochschule bietet **INNOVATIVE SPRACHLERN-KONZEPTE** an, die auf die jeweiligen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen

Mitra ist aus Afghanistan nach Deutschland gekommen. Sie besucht ihren Deutschkurs parallel ergänzend zum regulären Schulunterricht



ANKOMMEN IN EINEM NEUEN LAND, EIN INTERNATIONALER STUDIENGANG, EINE ANSTEHENDE REISE: Die Gründe, sich im Erwachsenenalter eine neue Sprache anzueignen, sind so vielfältig wie die Menschen, die die Sprachlernangebote der Hamburger Volkshochschule nutzen.

Der Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ nimmt mit 17.789 Belegungen bei 65.007 Unterrichtseinheiten und 867 Veranstaltungen einen großen Stellenwert im Gesamtangebot der VHS ein – auch wenn er nicht mehr ganz so stark gewachsen ist wie in den Vorjahren, als aufgrund der neu zugezogenen Geflüchteten eine enorme Nachfrage nach Einstiegssprachkursen bestand. 2018 haben etwa 2.900 Kursteilnehmende Prüfungen in den Sprachniveaus A1 (Eingangsstufe) bis C2 (Oberstufe) abgelegt. Außerdem absolvierten 1.330 Personen in einem der drei DaF-Zentren ihren Einbürgerstest.

Der größte Angebotsbereich

Neben „Deutsch als Fremdsprache“ umfasste das Kursangebot der Hamburger Volkshochschule in 2018 insgesamt 33 Sprachen – damit bleibt diese Sparte mit 26 % am Gesamtangebot der größte Angebotsbereich. Neben den „großen Sprachen“ Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch gibt es u. a. Kurse in Swahili und manchmal sogar in Faröerisch. Wer solche eher kleinen Sprachen in Hamburg im Rahmen eines festen Kurses lernen möchte, findet an der Hamburger Volkshochschule die Möglichkeit dazu. Die 28.212 Belegungen, verteilt auf 65.380 Unterrichtseinheiten in 2.347 Veranstaltungen, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben, sprechen für sich.

Individuelles Lernen, das an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst ist – um dies zu ermöglichen, entwickelt die Hamburger Volkshochschule speziell auf verschiedene Zielgruppen zugeschnittene Kurskonzepte. So hat sich zum Beispiel in 2018 der Angebotsbereich „Sprachkurse für Studierende“ weiter etabliert, welcher vom Bildungskontor der Hamburger Volkshochschule angeboten wird. Die Kooperationen mit den teilnehmenden Hamburger Hochschulen, darunter die Universität Hamburg, die Technische Universität Har-

burg und die HafenCity Universität, wurden ausgebaut. Ein neuer Kooperationsvertrag wurde mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg geschlossen. Seit dem Sommersemester 2018 können die Studierenden auch hier direkt auf dem Campus ihre Sprachkenntnisse erweitern. Sie werden vorbereitet auf die universitären Bedarfe sowie auf eine berufliche Zukunft in Europa. Außerdem können sie sich auf die einschlägigen Zertifikate, z. B. den TOEFL-Test, vorbereiten. Die Kurse stehen allen Studierenden mit gültiger Studienbescheinigung offen. 2018 gab es in diesem Bereich 418 Veranstaltungen mit 14.950 Unterrichtseinheiten und 6.228 Teilnehmenden. Insgesamt werden 16 Sprachen angeboten, darunter etwa Chinesisch, Russisch, Türkisch und Niederländisch.

Wie in anderen Angebotsbereichen auch, gibt es im Themenkomplex Sprachen einen Trend hin zu Kompaktkursen und Workshops – etwa um sich an einem Wochenende mit dem Klang der Sprache des nächsten Urlaubslandes vertraut zu machen. Die nachgefragten Sprachen spiegeln dabei die Tendenz zum individuellen Reisen innerhalb Europas wider – so ist Isländisch nach wie vor äußerst beliebt, ebenso osteuropäische Sprachen wie Georgisch oder Kroatisch. Ebenfalls gut besucht: Angebote, die es ermöglichen, sich einer Sprache in einem anderen Kontext anzunähern bzw. am regulären VHS-Programm teilzunehmen, auch wenn man die deutsche Sprache (noch) nicht beherrscht. In 2018 neu angeboten wurden u. a. eine englischsprachige Führung durch das Zoologische Museum, ein Zumba-Kurs auf Spanisch und ein auf Englisch abgehaltener Kenianisch-Kochkurs.

Sprachen lernen mal anders

Last but not least: die im Frühjahr 2018 gestartete Sprachtandem-Börse (siehe rechts). Hier können Interessierte online einen Tandempartner/eine Tandempartnerin suchen. Das kostenlose Angebot richtet sich an alle, die im Dialog mit Muttersprachlern lernen möchten und darüber hinaus auch an einem sozialen und kulturellen Austausch interessiert sind – zum Beispiel als Ergänzung zu einem parallel laufenden VHS-Sprachkurs. _____



Zusammen lernt man weniger allein

„Zwei Menschen, zwei Sprachen – ein gemeinsames Ziel!“ Das Motto der 2018 online gegangenen **SPRACHTANDEM-BÖRSE** der Hamburger Volkshochschule bringt es auf den Punkt: Am besten lernt man im direkten Austausch mit Muttersprachlern. Dass dabei sogar langjährige Freundschaften entstehen können, berichten die VHS-Kundinnen Barbara und Petra (Foto oben). Barbara lernt seit zehn Jahren parallel zu ihrem VHS-Kurs im Tandem Japanisch. Sie ist 2018 sogar nach Japan gereist, um ehemalige Tandempartnerinnen zu besuchen. Petra trifft sich seit zwei Jahren jeden Freitag mit ihrer spanischsprachigen Tandempartnerin. Dabei wird je etwa vierzig Minuten auf Spanisch und dann auf Deutsch geplaudert. Die Möglichkeit, online unter www.vhs-tandem.de Tandempartner/innen zu finden, erleichtert allen Interessierten den Zugang zu solch wertvollen Begegnungen.



Hoch konzentriert: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Roland Prakkens „Ukulele II“-Kurs im Haus Drei in Altona



VIER SAITEN GANZ GROSS

Von „Wish You Were Here“ bis zum norddeutschen Volkslied: Die **UKULELE** verleiht jeder Melodie einen ganz eigenen Sound. Nicht zuletzt dank des VHS-Kursangebotes ist das handliche Zupfinstrument in Hamburg beliebt wie nie zuvor

KLEINE GITARRE! MÄDCHENINSTRUMENT! VIEL ZU NIEDLICH FÜR DIE MEISTEN SONGS! So weit einige Klischees rund um die Ukulele – die allesamt nicht zutreffen. „Der Einstieg in das Ukulele-Spiel ist zwar sehr einfach, viel einfacher, als Gitarre zu lernen“, erklärt Roland Prakken. „Aber wer möchte, kann sich mit diesem Instrument in schwindelerregende Höhen spielen.“

Roland Prakken weiß, wovon er spricht. Der 59-Jährige Profimusiker beschäftigt sich seit fast 40 Jahren mit den verschiedensten Saiteninstrumenten. Er bestreitet ganze Solo-Konzertabende damit und schreibt gerade ein Buch darüber. Seit vier Jahren lehrt er das Spiel auf dem Zupfinstrument an der Hamburger Volkshochschule, von Jahr zu Jahr melden sich mehr Interessierte in seinen Kursen an. 2018 waren seine insgesamt zehn Kurse auf drei Niveaustufen sowie sein einmal pro Semester stattfindender „Wochenendworkshop für Anfänger/innen“ nahezu ausgebucht.

Der Einstieg ist ganz einfach

Wie kommt es, dass ein vermeintlich unspektakuläres Instrument so beliebt ist? „Weil man einfach so loslegen kann“, sagt Kursleiter Prakken. „Im Gegensatz zur Gitarre ist bei der Ukulele ein Akkord quasi bereits eingebaut. Ich muss einfach nur mit der rechten Hand die Saiten anschlagen, und es erklingt der Akkord a-Moll-7. Gleich in der ersten Kursstunde lernen wir dann

3 FRAGEN AN



**ROLAND PRAKKEN, 59,
UKULELIST, GITARRIST,
SONGWRITER UND AUTOR**

Wie sind Sie zur Ukulele gekommen?

Über mein Interesse für besondere Zupfinstrumente und ihre Geschichte.

Welches norddeutsche Lied eignet sich gut für die Ukulele?

„An de Eck steit'n Jung mit'n Tüdelband“ wird in vielen Kursen und Workshops sehr gern gespielt.

In welchem VHS-Raum ist die Akustik besonders gut?

Einen ausgezeichneten Klang hat man zum Beispiel in der Aula des Alberto-Jonas-Hauses in der Karolinenstraße.

noch einen zweiten Akkord, und schon kann das erste Lied gespielt werden.“ Das sorgt dafür, dass die Teilnehmenden von Anfang an Erfolgserlebnisse haben – und vor allem: Spaß! „Ich sage immer: ‚Entspannt euch, das hier ist eure Freizeit, es gibt keinerlei Leistungsdruck‘“, so Roland Prakken. Wengleich wie bei jedem Instrument gilt: Mit Konzentration, der nötigen Ausdauer und Freude am Lernen in der Gruppe wird man auch beim Ukulele-Spiel schnell Fortschritte verzeichnen können. Alter? Zweitrangig. Auch für Späteinsteiger, die noch nie ein Instrument gelernt hätten, sei die Ukulele bestens geeignet, betont Roland Prakken: „Wer mit Mitte 70 in den Kurs kommt, braucht vielleicht ein wenig länger – aber erlernbar ist das Instrument auch im fortgeschrittenen Alter.“

Wenn dann nach einiger Zeit Songs wie Pink Floyds „Wish You Were Here“ angestimmt werden und die Neu-Ukulelisten mit Erstaunen feststellen, dass er auf der Ukulele noch viel zarter klingen kann als auf der Gitarre, dann sollte auch der letzte Restzweifel an ihrer Vielseitigkeit ausgeräumt sein.

Ein Instrument mit Geschichte

Neben dem musikalischen Part kann man von Roland Prakken in den Kursen viel Wissenswertes über dieses außergewöhnliche Instrument erfahren. Etwa, dass es Ende des 19. Jahrhunderts durch portugiesische Seeleute von Madeira nach Hawaii gelangt ist. Dass es dort weiterentwickelt wurde und seinen Namen bekam, den man einerseits mit „hüpfender Floh“ übersetzen kann und andererseits mit „das Geschenk, das uns gebracht wurde“. Dass die Ukulele vor etwa 100 Jahren in den USA so beliebt war, dass man vor Ort nicht mehr mit der Produktion hinterherkam und bei deutschen Instrumentenbauern Nachschub in Auftrag gab – lange bevor sie in Deutschland bekannt wurde.

Mit viel Freude in netter Gesellschaft etwas Kreatives lernen: Die Ukulele-Kurse an der Hamburger Volkshochschule sind ein gelungenes Beispiel dafür. Nur eine Sache wünscht sich Roland Prakken für die Zukunft: „Es wäre schön, wenn noch mehr Männer dazukämen. Bisher bilden die Frauen in allen Kursen die ganz große Mehrheit.“

Fitness mit Blick auf die Elbe: Der Parksport-Kurs im Jenischpark mit Yvonne Behrens (vorn) macht's möglich



WIESEN ZU BEWEGUNGSRÄUMEN!

Über 20.000 Teilnehmende in rund 1.700 Kursen: Der Bereich **GESUNDHEIT & UMWELT** ist ein echtes Schwergewicht im Programm der Hamburger VHS. Prävention, körperliches und seelisches Wohlbefinden rücken immer mehr in den Fokus



EIN TRÜBER MITTWOCHABEND IM JENISCH-PARK. Leichter Hamburger Nieselregen wechselt sich mit den letzten spärlichen Sonnenstrahlen ab, die Temperatur liegt bei knapp 7°C. Perfektes Sofawetter? Perfektes Sportwetter! Jedenfalls für VHS-Kursleiterin Yvonne Behrens und ihre eingeschworene Gruppe aus Outdoorfans. Gemeinsam wird eine Stunde lang ein vielfältiges Programm aus Koordinations-, Ausdauer-, Kraft- und Dehnübungen absolviert. Frischluft inklusive. „Parksport“ heißt der Kurs, der seit 2018 die Teilnehmenden unter freiem Himmel zusammenbringt und dabei voll im Trend liegt.

„Draußen Sport zu machen, wird immer beliebter“, beobachtet Anette Borkel, Programmleitung, und betont die Niedrigschwelligkeit des Angebots. „Man könnte die Übungen vielleicht auch im Park alleine machen – aber in der Gruppe bringt es so viel mehr Spaß. Außerdem fehlt sonst die professionelle Anleitung, die wir anbieten.“

Gesundheit und Umwelt heißt der Themenkomplex der Hamburger Volkshochschule, der neben dem Bereich Gesundheit und Fitness auch die Kurse zu Essen und Trinken umfasst. Dass die Veranstaltungs- und Belegungszahlen auch 2018 wieder gesteigert werden konnten, erklärt Anette Borkel so: „Gesundheit ist seit Jahren ein großes Trendthema, und zwar quer durch alle Alters- und Bevölkerungsschichten. Wir können mit Angeboten in 



diesem Bereich alle erreichen, von der migrantischen Frau mit Familienverantwortung über gesundheitsbewusste Senioren bis hin zu jungen Bewegungsbegeisterten mit Experimentierfreude.“

Jedes Jahr hat seine Trends

In Zahlen heißt das: 20.298 Teilnehmende haben im vergangenen Jahr 1.698 Kurse besucht. Die sehr hohe Kurs-Realisierungsquote von 86 % belegt außerdem, wie gut nachgefragt der Angebotsbereich 2018 war. Damit gehört er mit Sprachen und Kultur zu den großen Angebotsbereichen der Hamburger Volkshochschule.

Es gibt Kurse, die seit vielen Jahren angeboten werden und ungebrochen beliebt sind: Yoga, Tai-Chi, Feldenkrais, Rückenfit und Autogenes Training sind Beispiele dafür. Dazu kommen Jahr für Jahr Angebote, die Trends und Bedürfnisse aufgreifen und damit dem Zeitgeist entsprechen. So werden Achtsamkeits-Kurse wie etwa Mindfulness Based Stress Management (MBSR) immer stärker nachgefragt. Meditation ist längst kein Nischenthema mehr, und auch die Angebote rund um das Thema Resilienz

Die Parksportler sind eine eingeschworene Truppe. Jeden Mittwoch geht's bei Wind und Wetter in den Park (außer in den Wintermonaten)

finden großen Anklang. Wer sich zu Musik bewegen möchte, kann das mit Drums Alive, Musical Dance oder Hula-Hoop tun.

Auch im Themenfeld Essen und Trinken (siehe Seite 12) schlägt sich der Gesundheitstrend nieder. In immer mehr Kursen geht es um gesunde Ernährungsformen. Hier findet sich auch die Veranstaltung, deren Erfolg Anette Borkel in 2018 nachhaltig beeindruckt hat. Ihr Titel: „Cholesterin und Fettstoffwechsel verstehen und beeinflussen“. Was sich erst einmal recht theoretisch anhört, hat offenbar den Nerv der VHS-Kundinnen und -Kunden getroffen. „Dieser Kurs

war prompt ausgebucht, das habe ich so nicht erwartet“, meint Anette Borkel. Verstehen, wie Körper und Seele auch aus naturwissenschaftlicher Sicht funktionieren und praktische Tipps für den Alltag bekommen: Das kommt offenbar selbst in Zeiten von Dr. Google bestens an.

Gesund durch Prävention

Ein weiterer Bereich, von dem in 2018 viele Hamburgerinnen und Hamburger profitiert haben, sind die von den gesetzlichen Krankenkassen geförderten Präventionskurse. Teilnehmende, die an nachweislich 80 % der Unterrichtseinheiten teilgenommen haben, können sich bis zu 75 Euro von ihrer Kasse zurückerstatten lassen. Die Kursleitenden richten sich dabei nach verbindlichen Kursinhalten, welche eine bestmögliche Prävention im jeweiligen Bereich sicherstellen sollen. 2018 wurden an der Hamburger Volkshochschule 240 Präventionskurse angeboten. Um diesen Service auszubauen, haben die Volkshochschulen bundesweit Kurskonzepte entwickelt, die von der Zentralen Prüfstelle Prävention zertifiziert wurden bzw. werden.

Zurück in den Jenischpark. Nach einer Stunde Training sind die Parksportler erschöpft und glücklich gleichermaßen. Ihre Serotoninproduktion wurde kräftig angekurbelt, was wiederum die Produktion des Schlafhormons Melatonin aktiviert und so für einen besonders erholsamen Schlaf-Wach-Rhythmus sorgt. Ihre Lungen und ihr Blut sind mit zusätzlichem Sauerstoff angereichert. Der Aufenthalt im Grünen hat positive sensorische Reize ans Gehirn geschickt, und weil der Körper die geringe Außentemperatur ausgleichen musste, wurde auch das Immunsystem trainiert. Wegen ein bisschen Nieselregen darauf verzichten? Ein klares Nein! _____

E-Mail, Facebook, Skype: Für die Teilnehmenden des „Computertreffs für Ältere“ in Billstedt keine Fremdwörter



COMPUTERTREFF FÜR ÄLTERE

DAS NETZ IST FÜR ALLE DA

Auch in 2018 ungebrochen erfolgreich: die Computerkurse der Hamburger Volkshochschule, welche sich speziell an ältere Teilnehmende richten. Schließlich ist digitale Aktivität längst ein wichtiges Element der sozialen Teilhabe – vorausgesetzt man weiß mit Tablet, Browser & Co. umzugehen. So ist die älteste Teilnehmerin, die regelmäßig am „Computertreff für Ältere“ in Billstedt teilnimmt, bereits 91 Jahre alt. Sie nutzt das Internet hauptsächlich zum Skypen. Wie das geht, hat sie im Computertreff gelernt. Das Konzept des Kurses: Es gibt kein spezielles Thema, jeder kann individuelle Fragen stellen und bekommt sie in seinem Tempo beantwortet.

Dass die Hamburger Volkshochschule mit ihrem Digital-Angebot für Ältere im Trend der Zeit ist, belegt auch der „Digital Index 2018/2019“ der Initiative D21, der jährlich mit Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie herausgegeben wird. Darin geben 42 % der über 60-Jährigen und 21% der über 70-Jährigen an, interessiert daran zu sein „mein Wissen im Bereich Computer, Internet und digitale Themen auszubauen“. Parallel nimmt die Zahl der „Offliner“ im fortgeschrittenen Alter ab. Übrigens: Hamburg gehört mit einer Internetnutzung von 87 % zu den Top 3 der digital aktivsten Bundesländer. Die VHS hilft mit, dass dieser Trend in Zukunft noch verstärkt wird.

FOTOS: MARKUS SCHOLZ, ILKER IPEK, VHS

HIER DREHT SICH ALLES UM WEITERBILDUNG



Unter dem Motto „Weiterbildung – Schlüssel zum Erfolg“ fand am 30. August die **WEITERBILDUNGSMESSE „HAMBURGER BILDUNGSKIEZ“** im Museum für Arbeit statt. Hier konnten sich Interessierte ausführlich über Fortbildungs- und Schulungsangebote in verschiedenen Bereichen informieren. Auch die Hamburger Volkshochschule war mit einem Infostand vor Ort, um u. a. über die Möglichkeiten von geförderten Bildungsurlauben zu informieren. So hat die VHS in 2018 speziell ihr Angebot an kurzen Bildungsurlauben ausgebaut.



Im betahaus in Altona bot die VHS am 26. September, dem **TAG DER WEITERBILDUNG**, zehn kostenlose Mini-Workshops zum Thema „**Neues Lernen und Arbeiten**“ an, darunter eine Einführung in den Umgang mit 3-D-Druckern, ein Update bezüglich digitaler Vernetzung im Job und ein Seminar über die Funktion von Algorithmen. Themen, die unsere Arbeitswelt in Zukunft prägen werden.

MENSCHEN ERREICHEN, MÖGLICHKEITEN SCHAFFEN

Lernungewohnte, Fachkräfte mit Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose: Die **PROJEKTE AN DER HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE** wenden sich an klar definierte Zielgruppen. Eines von ihnen ist das Projekt ELB-Brücken, das in Zusammenarbeit mit Beschäftigung und Bildung e. V. speziell für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten entwickelt wird

„ENTSCULDIGEN SIE, ABER ICH HABE MEINE BRILLE VERGESSEN.“ Es sind Ausflüchte wie diese, mit denen funktionale Analphabeten sich durch den Alltag hangeln, wenn sie mit dem Lesen von längeren Texten konfrontiert werden. Als funktionalen Analphabetismus bezeichnet man das Unvermögen, zusammenhängende Texte zu verstehen oder zu verfassen. Die Betroffenen können durchaus ihren Namen schreiben und einzelne Wörter, etwa auf Straßenschildern, lesen. Mit Zeitungsartikeln, E-Mails oder Behördenbriefen hingegen sind sie überfordert.

Rund 14,5 Prozent der Deutschen, also etwa 7,5 Millionen, sind funktionale Analphabeten (Leo – Level-One Studie/Universität Hamburg). Heruntergerechnet auf Hamburg, ergibt sich somit eine Zahl von



Gemeinsam die Schreib- und Lesekompetenzen verbessern: Teilnehmende eines Alphabetisierungskurses in Billstedt

ungefähr 168.000 betroffenen Frauen und Männern. Nur ein Bruchteil von ihnen besucht entsprechende Lernangebote. Etwa 40 Alphabetisierungskurse auf verschiedenen Niveaustufen bietet die Hamburger Volkshochschule jährlich an – theoretisch könnten es jedoch noch viel mehr sein. Und trotz der zahlreichen Betroffenen können in den stattfindenden Kursen durchaus noch Teilnehmende aufgenommen werden.

Genau hier setzt ELB-Brücken an, ein Projekt, das die Hamburger Volkshochschule 2018 in Zusammenarbeit mit dem Verein Beschäftigung und Bildung gestartet hat: „Sich dazu zu bekennen, nicht richtig lesen und schreiben zu können, stellt eine enorme Hürde da“, erklärt Heike Kölln-Prisner, Abteilungsleiterin VHS-Zentral und bis Ende 2018 verantwortlich für Projekte. „Diese versuchen wir zu überwinden, indem wir an verschiedenen Stellen aktiv werden. Im ersten Jahr auf einer lokalen Ebene, nämlich in Billstedt-Mümmelmannsberg. Im zweiten Jahr werden wir die entwickelten Ansätze an anderer Stelle in Hamburg ausprobieren und im dritten Jahr werden wir Übertragungsbedingungen beschreiben, die es möglich machen, unsere Erkenntnisse überall anzuwenden.“

Wieder lernen zu lernen

Das Konzept von ELB-Brücken: eine sanfte Hinführung an die Alphabetisierungskurse über niedrigschwellige Brückenangebote in den Sozialräumen der Betroffenen sowie über Multiplikatoren. Heike Kölln-Prisner: „Wir möchten zum Beispiel an die Angehörigen der Betroffenen herankommen. Kinder und Ehepartner wissen ja meist um den Analphabetismus und helfen mit bestem Willen, indem sie alles zu Schreibende erledigen. Damit helfen sie aber nicht wirklich. Wir möchten diese Familienstrukturen ins Positive umkehren, indem wir Leute dazu bringen, ihre Angehörigen in unsere Angebote zu bringen. Beschäftigung und Bildung e.V. hat eine starke Kompetenz im Bereich Familienberatung und ist deshalb genau der richtige Partner für uns.“

Weitere wichtige Menschen im Umfeld funktionaler Analphabeten können Ärzte sein, Kolleginnen oder Behördenmitarbeitende. „Diese Personengruppen möchten wir dazu bringen, die Schwelle zu überwin-

Projekte 2018

Viele der noch laufenden bzw. 2018 abgeschlossenen Projekte richten sich an Geflüchtete. So etwa die **ERSTORIENTIERUNGSKURSE**, welche in 300 Unterrichtsstunden einen Überblick über das Leben in Deutschland bieten. Das Projekt wurde verlängert bis Ende 2019.

Ein Highlight war das Ende des Jahres abgeschlossene Projekt **RefugeesIN**. Die zwölf dabei entstandenen Filme wurden auch international gezeigt und haben großen Anklang bei allen Beteiligten und Zuschauern gefunden.

UNDERSTANDING EUROPE hat sich mit der Frage beschäftigt, wie man Geflüchteten die Werte der europäischen Gesellschaft nahebringen kann. Hierzu wurde ein europaweit anwendbares Curriculum für Lehrende entwickelt.

AM FLUSS ist ein Projekt für Jobsuchende in Billstedt/Horn und Osdorf/Lurup, welches das Ziel hat, vor Ort Beratungsstrukturen zu schaffen.

Ebenfalls in den Bereich Projekte fallen die **SELBSTLERNZENTREN** der VHS, die mit niedrigschwelligen Angeboten Lernungewohnten Bildungsmöglichkeiten vermitteln.

den und sich erst einmal zu trauen, die Betroffenen helfend auf ihr Problem aufmerksam zu machen.“ Dies sei für viele eine wichtige Initialzündung, ihre Lese- und Schreibdefizite auch im fortgeschrittenen Alter endlich anzugehen.

Die nächsten Schritte: die Betroffenen Schritt für Schritt wieder an das Lernen heranzuführen. Also ihnen nicht das Gefühl zu geben, sich direkt für einen fortlaufenden Alphabetisierungskurs verpflichten zu müssen, der sie gegebenenfalls überfordern könnte. „Das kann zum Beispiel ein Workshop mit dem Titel ‚Erste Schritte am PC‘ sein“, erläutert Heike Kölln-Prisner. „So ermöglichen wir einen niedrigschwelligen Einstieg ins Lernen, der wiederum den Menschen die Chance gibt, im Anschluss zu sagen: ‚Ja, nach dieser positiven Lernerfahrung traue ich mir zu, mein Problem anzugehen.““

Sprache ist der Schlüssel

Ob in geschriebener oder gesprochener Form: Sprache ist der Schlüssel zu sozialer Teilhabe – auch und gerade auf dem Arbeitsmarkt. Ein weiteres 2018 etabliertes Projekt der Hamburger Volkshochschule, das hier ansetzt, waren die Berufssprachkurse für Auszubildende an beruflichen Schulen. Die Grundproblematik: Es gibt in Hamburg viele junge Menschen mit Migrationshintergrund, die zwar in einem Ausbildungsverhältnis stehen, jedoch nicht genügend Sprachkenntnisse vorweisen können, um mit ausreichenden Leistungen erfolgreich durch die betriebliche und schulische Ausbildung zu kommen.

Auf Initiative des Hamburger Instituts für berufliche Bildung bot die Hamburger Volkshochschule speziell auf die Zielgruppe zugeschnittene Sprachkurse an. Diese fanden abends oder am Wochenende statt und beinhalteten genau das Vokabular, welches die Auszubildenden in ihrem Berufsalltag benötigen. Eine Win-win-Situation, schließlich können solche Angebote auch ein Anreiz für Arbeitgeber sein, junge Menschen trotz noch mangelhafter Sprachkenntnisse als Auszubildende einzustellen. An dieser Stelle trug die VHS 2018 indirekt dazu bei, dass sich Zugezogene langfristig auf dem Hamburger Arbeitsmarkt etablieren können.



LERNEN DARF KEIN LUXUS SEIN

Wenn trotz regulärer Ermäßigung eine Kursteilnahme nicht finanzierbar ist, kommt **BILDUNG FÜR ALLE E. V.** ins Spiel, der Förderverein der Hamburger Volkshochschule



ALLEN INTERESSIERTEN ZUGANG ZU BILDUNG VERSCHAFFEN – UNABHÄNGIG VON DER PERSÖNLICHEN FINANZIELLEN SITUATION. Das möchte die Hamburger Volkshochschule mit ihrem breit gefächerten Angebot erreichen. Deshalb sind verschiedene Personengruppen eingeladen, individuelle Ermäßigungen in Anspruch zu nehmen (siehe rechte Seite).

Für manche Menschen ist die Teilnahme an einem Kurs trotz Ermäßigung nicht aus eigener Kraft finanzierbar. Dabei sind Bildungsangebote in vielen Lebenssituationen von unschätzbarem Wert. Etwa wenn ein Langzeitarbeitsloser einen Computerkurs belegen möchte, um den Wiedereinstieg in den Job zu schaffen. Oder wenn eine alleinerziehende Mutter einen Gesundheitskurs besuchen möchte, um der Alltagserschöpfung etwas entgegenzusetzen.

Wie funktioniert das?

Um in solchen (und vielen anderen) Fällen zu unterstützen, wurde Bildung für alle! e.V. ins Leben gerufen. Der Förderverein der Hamburger Volkshochschule verfolgt seit seiner Gründung 2006 das Ziel, finanziell schwachen Menschen die Teilnahme an VHS-Kursen in Hamburg zu ermöglichen – und damit auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Finanziert werden die dafür notwendigen Beträge auf verschiedenen Wegen. So läuft seit 2009 die Aktion „Mein EURO für die Bildung“. Dabei werden VHS-Kunden beim Buchen ihres Kurses dazu eingeladen, einen zusätzlichen Euro oder auch mehr zu spenden. Dieser Betrag wird dann mit dem Kursentgelt vom Konto abgebucht und ohne Abzüge an Bildung für alle! e.V. weitergegeben. So kamen bis Ende 2018 insgesamt mehr als 190.000 Euro zusammen.

Unter dem Motto „VHS klingt wunderbar!“ fand am 11. April auf Kampnagel das 12. Benefizkonzert des Vereins statt. Neben Profimusikern wie den Hamburger Jazz-Koryphäen Ken Norris und Carsten von Stanislawski traten auch der VHS-Popchor in der Hafencity und das VHS-Ukulele-Ensemble auf. Ein großartiger Abend, durch den insgesamt 1.000 Euro für den Förderverein generiert werden konnten.

Darüber hinaus plant, initiiert und unterstützt Bildung für alle! e.V. in Zusammen-



arbeit mit der Hamburger Volkshochschule und dem Grundbildungszentrum Bildungsangebote für Menschen mit sehr geringem Einkommen. So entstehen Projekte, die speziellen Zielgruppen niedrigschwellige Zugang zu Bildungsangeboten ermöglichen und ihnen neue Themenwelten eröffnen.

Auch mit Sachspenden hilft der Verein. Im September übergab die Vereinsvorsitzende Wilma Elsing zwei Tablet-Computer an das Grundbildungszentrum der Hamburger Volkshochschule in Billstedt. Hier können die Teilnehmenden der Lese- und Schreibkurse nun während des Unterrichts auch ihre digitalen Fähigkeiten schulen.

Ebenfalls im Vereinsportfolio: Kooperationen wie die mit „Über den Tellerrand e. V.“. Das Projekt mit Sitz in Berlin bringt Geflüchtete mit Einheimischen im Rahmen von gemeinsamen Koch-Events an einen Tisch. In Hamburg organisierte Bildung für alle! e. V. es 2018 in der VHS-Küche im Schanzenviertel. Die Zusammenarbeit wird 2019 mit zwei weiteren Kochabenden fortgeführt.

Jeder kann mitmachen

So profitieren Jahr für Jahr insgesamt Hunderte von sozial benachteiligten Personen von Bildung für alle! e. V. – sei es direkt durch Kursermäßigungen oder indirekt durch den Zugang zu Veranstaltungen, die sie sonst nicht erreicht hätten. All dies ist möglich durch das Engagement von Ehrenamtlichen, darunter sowohl VHS-Mitarbeitende als auch engagierte Hamburgerinnen und Hamburger. Diese werben z. B. als Bildungsbotschafter in VHS-Kursen für „Mein EURO für die Bildung“ und verbreiten so die Idee des Vereins. Um auf diese Möglichkeiten des Engagements aufmerksam zu machen, hat sich Bildung für alle! e. V. auch 2018 mit einem Infostand auf der AKTIVOLI-Freiwilligenbörse präsentiert.

Weitere Informationen gibt es auf der Vereinswebsite unter www.bildung-fuer-alle.eu.

REGULÄRE ERMÄSSIGUNGEN IM ÜBERBLICK

Bildung für alle – **DAS ERMÄSSIGUNGSMODELL DER HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE** macht es möglich. 2018 wurden von insgesamt rund 24 % der Teilnehmenden Ermäßigungen in Anspruch genommen.



HAMBURG IM JAHR 2035. FAST ZWEI MILLIONEN MENSCHEN LEBEN IN DER STADT, 162.000 mehr als heute. So weit die Prognose des Instituts der deutschen Wirtschaft. Wie muss sich die Stadt entwickeln, damit alle Bewohnerinnen und Bewohner gut miteinander leben können? Was bedeutet dieser Zuwachs für die städtebauliche Planung, für die Energieversorgung und für Bildungseinrichtungen? Wie sieht es aus, das Hamburg der Zukunft?

Um dies gemeinsam zu ergründen, hat die Hamburger Volkshochschule 2018 den Themenschwerpunkt „Komplizen für die Zukunft“ gestartet. Eine Veranstaltungsreihe, die es den Teilnehmenden ermöglicht, sich bei Menschen und Institutionen zu informieren, die sich in ihrer täglichen Arbeit aktiv mit Zukunftsthemen auseinandersetzen. VHS-Geschäftsführerin Marlene Schnoor: „Die Hamburger Volkshochschule öffnet Türen, damit unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer Akteure mit spannenden Ideen treffen und Einrichtungen kennenlernen, die wie wir Position beziehen für Demokratie und Vielfalt. Damit sie entdecken können, wie Zukunft gut gestaltet werden kann – und was besser laufen könnte. Damit sie gut informiert selbst aktiv werden können.“

Gut miteinander leben

Und so stand die Auftaktveranstaltung am 17. Oktober unter dem Motto „Unsere wachsende Stadt – wohin entwickelt sich Hamburg?“ In der Halle 424 am Oberhafen diskutierte Kristina Sassenscheidt (Denkmalverein Hamburg) mit Oberbaudirektor Franz-Josef Höing, dem NABU-Vorsitzenden und ehemaligen Umweltsenator Alexander Porschke sowie vielen engagierten Besucherinnen und Besuchern über Wohnraum, Verkehrsentwicklung, Umweltschutz und ein attraktives Leben im Hamburg von morgen.

Um weitere Perspektiven der baulichen Entwicklung Hamburgs ging es bei einem Besuch der HafenCity Universität für Baukunst und Metropolentwicklung. Über die umstrittene Zukunft der City-Hof-Hochhäuser gegenüber dem Hauptbahnhof informierte ein Rundgang mit einem Vertreter des City-Hof e.V., welcher sich für den Erhalt des Baudenkmals einsetzt. Die Debatte um die Zukunft des Gebäudekomplexes – Abriss oder nicht – ist ein gutes Beispiel

WAS BEWEGT DIE STADT?

Wie werden wir leben? Und wie können wir dies aktiv mitgestalten? Die 2018 gestartete Veranstaltungsreihe **KOMPLIZEN FÜR DIE ZUKUNFT** bringt Teilnehmende mit Menschen und Institutionen zusammen, die sich mit Zukunftsthemen beschäftigen



Die Halle 424 im Oberhafen ist eine alte Gleishalle – ein passender Ort für die Auftaktveranstaltung zum Thema Stadtentwicklung

Metropole der Zukunft: In den Quartieren rund um den Hafen wird sich in den kommenden Jahren viel entwickeln

FOTOS: MARKUS SCHOLZ, MEDIASERVER HAMBURG



für den Umgang mit städtebaulichen Umgestaltungsmöglichkeiten. Wie wichtig ist der Erhalt von Altem angesichts des großen Bedarfs an neuen Nutzungsflächen? Und wie kann man beides miteinander verbinden?

Antworten auf solche Fragen haben die Initiatoren von fux eG gefunden. Das genossenschaftliche Projekt wurde zur Umgestaltung und Umnutzung der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Hamburg-Altona ins Leben gerufen. Das Gebäude wird dauerhaft zu einem gemeinschaftlich betriebenen Produktionsort für Kunst, Kultur und Gestaltung sowie für kleine Firmen und soziale Organisationen. Eine Führung ermöglichte es Besucherinnen und Besuchern, sich in aller Ruhe umzusehen und über den Fortgang des Projekts zu informieren.

Ein weiterer Themenkomplex, der entscheidend für die Zukunft der Stadt ist, sind Nachhaltigkeit und Umweltschutz: So konnten z.B. im Deutschen Klimarechenzentrum Simulationsergebnisse zum Hamburger Stadtklima eingesehen werden. Einen immer populärer werdenden Ansatz zur Müllreduktion bietet das Konzept



Diskutierten bei der Auftaktveranstaltung angeregt über grünes Leben in der Stadt: Kristina Sassen-scheidt (Denkmalverein Hamburg), Alexander Porschke (NABU) und Oberbaudirektor Franz-Josef Höing

„Cradle to Cradle“. Dahinter steckt die Idee von kontinuierlichen Stoffkreisläufen. Im VHS-Zentrum Ost wurde über die Perspektiven und die praktische Umsetzbarkeit dieses Konzepts informiert.

Und auch das Thema gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe kam im Veranstaltungsprogramm nicht zu kurz. Der Sinti-Verein, der sich in Lurup für bessere Bildungschancen von Kindern einsetzt, lud zu einem Infoabend ein. Katja Karger, die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg, stellte sich im Gewerkschaftshaus Fragen zur Zukunft der Arbeit und zur Rolle der Gewerkschaften in der Stadt.

Wissen bedeutet Teilhabe

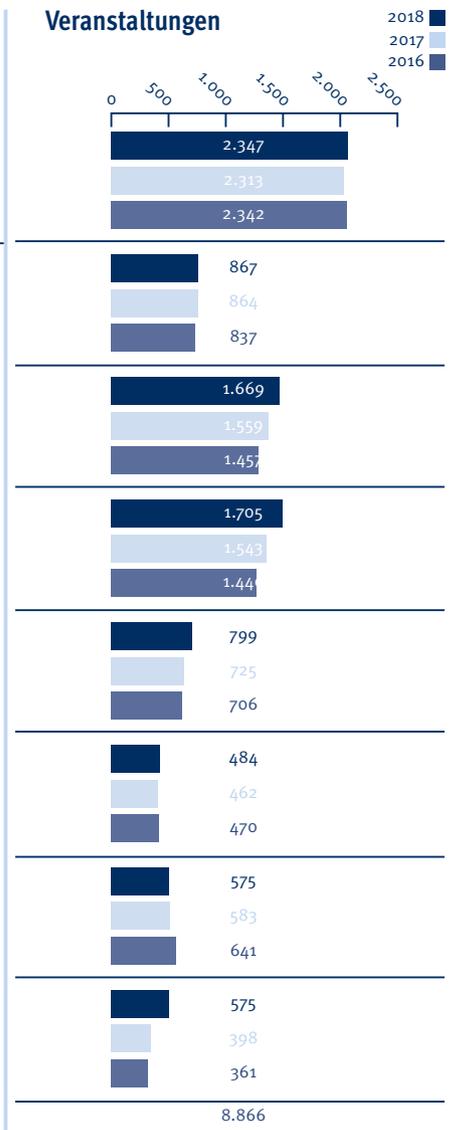
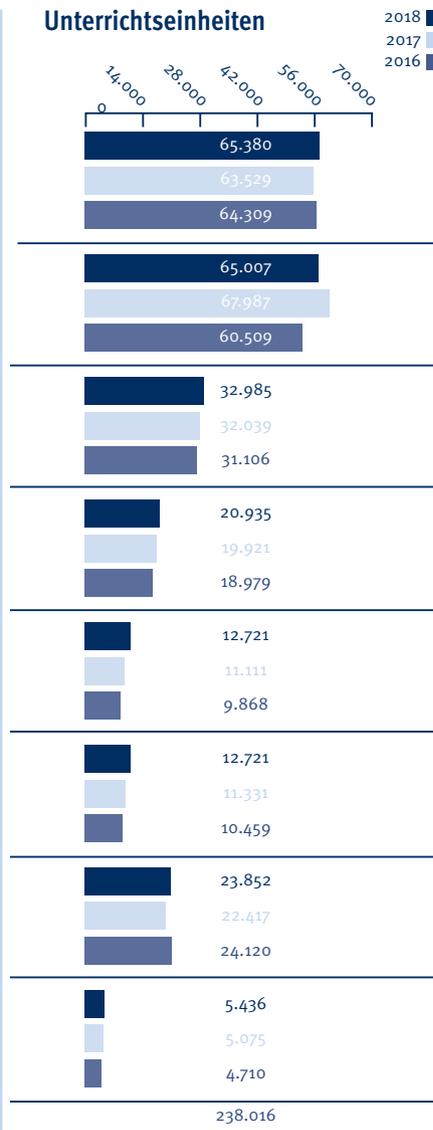
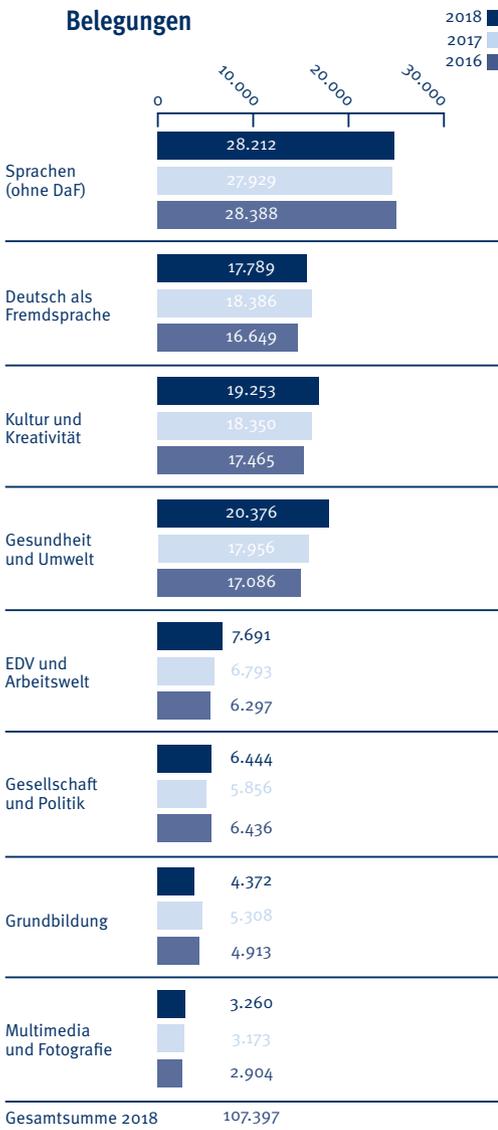
Demokratie braucht Bildung – dafür macht sich die Hamburger Volkshochschule seit 100 Jahren stark. Das heißt auch: Nur wer Zugang zu relevanten Informationen hat, kann aktiv mitgestalten. Mit den insgesamt 18 Veranstaltungen in 2018 ist dies gelungen.

Das Interesse der Hamburgerinnen und Hamburger an der „Komplizen“-Reihe ist enorm, und so wird „Komplizen für die Zukunft“ im VHS-Jubiläumsjahr 2019 mit einem stark erweiterten Programm fortgeführt. Auch das Feedback der meisten angefragten Menschen und Institutionen ist positiv. Sie engagieren sich gern, öffnen ihre Türen und diskutieren angeregt mit den VHS-Teilnehmenden. 2019 geht es unter anderem um die Digitalisierung der Arbeitswelt, um Inklusion, um den Brexit und Gesundheitsversorgung. Zukunftsthemen gibt es schließlich genug. _____

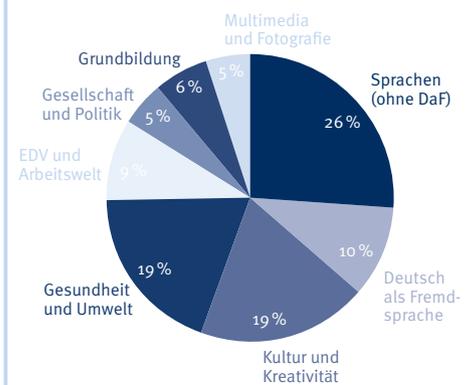
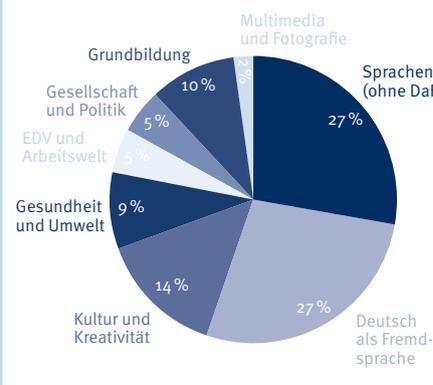
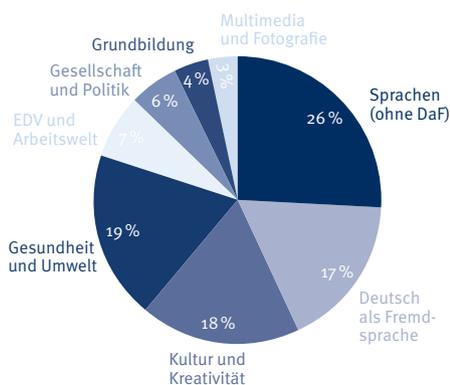


HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Jahresabschluss 2018 mit ausgewählten Kennzahlen



Verteilung nach Sparten 2018



Aktiva	in Tsd. EUR	
	31.12.2018	31.12.2017
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	184	129
II. Sachanlagen		
Mietereinbauten	3.367	3.092
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	620	455
Lehr- und Lernmittel	398	321
Anlagen im Bau	100	475
Summe Sachanlagen	4.485	4.343
Summe Anlagevermögen	4.669	4.472
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	2	2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	561	644
Forderungen an die FHH	13	41
Sonstige Forderungen	1.478	1.260
Summe Forderungen	2.052	1.945
III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	5.791	5.949
Summe Umlaufvermögen	7.845	7.896
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	34	5
Bilanzsumme Aktiva	12.548	12.373

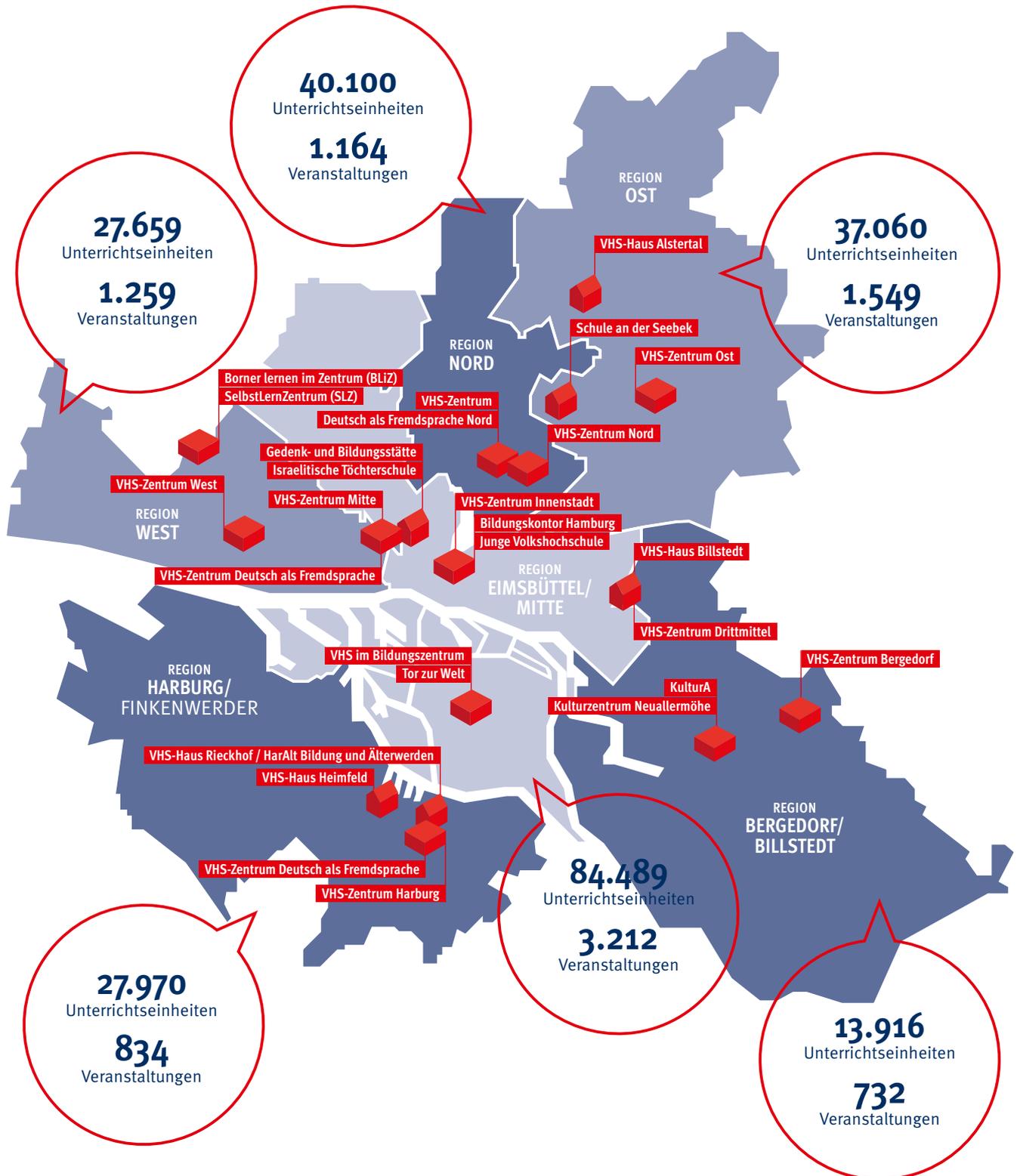
Gewinn- und Verlustrechnung	in Tsd. EUR	
	31.12.2018	31.12.2017
UMSATZERLÖSE		
Entgelterträge	7.741	7.127
Drittmittel- und Auftragsmaßnahmen	5.965	5.793
Sonstige Umsatzerlöse	374	382
Summe Umsatzerlöse	14.080	13.302
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	1.059	879
PERSONALAUFWAND		
Gehälter, Dienstbezüge, Kursleitervergütungen	14.283	13.386
– davon Kursleitervergütungen	7.427	6.990
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.084	2.128
– davon für Altersversorgung	601	568
Summe Personalaufwand	16.367	15.514
ABSCHREIBUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	742	684
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	5.251	4.948
Zwischensumme	-7.221	-6.965
BETRIEBSMITTELZUSCHUSS AUS DEM HAMBURGER HAUSHALT	7.266	7.139
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	45	174

Passiva	in Tsd. EUR	
	31.12.2018	31.12.2017
A. EIGENKAPITAL		
I. Grundkapital	1.091	1.091
II. Kapitalrücklagen	5.291	5.346
Summe Eigenkapital	6.382	6.437
III. Sonderposten für durch Investitionszuschüsse der FHH finanzierte Anlagen (ab 2010)	3.572	3.482
Summe Eigenkapital inkl. Sonderposten	9.954	9.919
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	133	152
Sonstige Rückstellungen	1.187	1.151
Summe Rückstellungen	1.320	1.303
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379	414
Sonstige Verbindlichkeiten	423	300
Summe Verbindlichkeiten	802	714
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	472	437
Bilanzsumme Passiva	12.548	12.373

Kapitalflussrechnung (Finanzplanbericht)	in Tsd. EUR	
	31.12.2018	31.12.2017
Periodenergebnis	45	174
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+/-)	742	684
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (-)	-611	-532
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+/-)	1	3
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (+/-)	18	122
Abnahme/Zunahme sonstiger Aktiva (+/-)	-136	-231
Zunahme/Abnahme sonstiger Passiva (+/-)	122	78
KAPITALFLUSS I AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	181	298
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-752	-571
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-188	-47
Einzahlungen aus investiven Zuführungen der FHH (+)	600	780
KAPITALFLUSS AUS INVESTITIONEN	-340	162
KAPITALFLUSS II NACH INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-159	460
KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG	0	0
KAPITALFLUSS III (KAPITALFLUSS II + KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG)	-159	460

BILDUNG FÜR ALLE – ÜBERALL

Die Hamburger Volkshochschule ist in der ganzen Stadt vertreten



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Marlene Schnoor, Karlheinz Spreitzer
Hamburger Volkshochschule,
Schanzenstr. 75–77, 20357 Hamburg

PROJEKTLEITUNG VHS

Jörg Gensel (Ltg., Marketing)

VERLAG

Turner Brand Media GmbH,
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg

REDAKTION

Sarah Ehrich (Ltg.)

GESTALTUNG

Kristian Kutschera

DRUCK

a&c Druck und Verlag GmbH, Hamburg



Einer von über 1.700 Kursleitenden:
Dit Coesebrink gibt Kunstunterricht



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE